

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 92.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 6. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei abgegeben sein.

1881.

Für die Monate  
**August & September**  
nehmen alle Postämter und die Postboten Bestellungen auf den **Gesellschafter** entgegen.

## Tages-Neuigkeiten.

Nagold, im Aug. Der Ueberblick über den bei uns im abgelaufenen halben Jahr gemachten Aufwand für Naturalversorgung der armen Reisenden ergibt ein befriedigendes Resultat. Die auf den anfangs 7, jetzt 8 Bezirke hattenen des 26,000 Einwohner zählenden Oberamts angewendeten Kosten für die 6 Monate von Januar bis Juni betragen mit Weglassung der Fiennisse je: M. 422, 399, 412, 240, 230, 237. Die Zahl der abgegebenen Karten war: 1678, 1552, 1407, 900, 853, 850. Von dem übrigen ganz auf die Amtskorporation übernommenen Aufwand treffen in den verschiedenen Monaten auf eine der 38 Gemeinden: 11 M. 12 S., 10 M. 52 S., 10 M. 86 S., 6 M. 32 S., 6 M. 26 S., 6 M. 24 S. Der tägliche Gemeindefaufwand wäre demnach von 29 S. im Januar auf 16 S. im Juni gesunken — gewiss alles, was bei thatsächlich völliger Beseitigung des Haubdettels unter den gegenwärtigen Umständen erwartet werden kann. Bezeichnend war, was kürzlich ein norddeutscher armer Reisender zu dem Einfender sagte: wenn er einmal außerhalb Württembergs sei, dann hoffe er erst, auch wieder einmal die Mittel zusammen zu bringen, um sich erlauben zu können, mit der Eisenbahn zu reisen.

Herrenberg, 3. Aug. Am 1. November d. J. wird die neu errichtete Haushaltungsschule für den Schwarzwaldbreis hier in Herrenberg eröffnet werden. Der Zweck derselben ist, Mädchen aus bürgerlichen und bürgerlichen Familien Gelegenheit zu Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur guten Führung einer einfachen Haushaltung erforderlich sind. In jedem Jahre werden zwei Lehrkurse in der Dauer von 5 Monaten gehalten. Der erste beginnt mit dem 1. November 1881 und endet mit dem 31. März 1882. Für einen Lehrkurs ist ein Schulgeld von 25 M. und daneben ein Kostgeld von 80 S. für den Tag zu bezahlen. Anmeldungen zum Eintritt sind spätestens bis zum 1. Oktober d. J. bei der Haushaltungsschulkommission in Herrenberg einzureichen.

Calw, 2. August. Eine, zumal für unsere Oberamtsstadt, wichtigere Nachricht ist die, daß der Umbau unserer Stadtkirche laut Genehmigung der Oberkirchenbehörde nunmehr nach den Plänen des Architekten Weisbarth erfolgen darf. Soweit der auf 114,000 M. angewachsene Baufonds nicht ausreicht, sollen freiwillige Beiträge ausreichen.

Freudenstadt, 3. August. In Rothmurg, Gem. Baiersbrunn, kam vor circa 4 Wochen ein 10 $\frac{1}{2}$ -jähriges Mädchen in einer Sägmühle der Transmissionsmission nahe, die eiserne Walze ersetzte beide Köpfe, wickelte sie auf — ein Ruck und die ganze Kopfschwarte löste sich ab, so daß das Mädchen in Wirklichkeit skalpirt war. Trotz dieser fürchterlichen Verletzung hat der behandelnde Arzt, Herr Dr. Dr. Kaupp, die Verunglückte bisher am Leben erhalten und hofft auch die Heilung herbeiführen zu können. — In der Gegend von Beisenfeld wurden kürzlich von einer Jagdgesellschaft 8 Hirsche erlegt. — Gegenwärtig ist hier ein sehr lebhafter Fremdenverkehr.

Stuttgart, 3. August. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist das fernere Erscheinen des „Waterland“ polizeilich verboten.

Stuttgart, 4. Aug. Gestern verschied an einem Blutsurz Herr Major a. D. v. Schraishuon im 76. Lebensjahre.

Stuttgart, 4. Aug. Das Exekutiv-Comité der Gewerbeausstellung hat sich herbeigelassen, das Eintrittsgeld für die nächsten vier Sonntage auf 50 Pfennig herabzusetzen. (Sch. B.)

Aus Cannstatt wird geschrieben: Dem Wein-

gärtner Schmid auf der Au wurde in der letzten Woche eine Summe von nahezu 5000 M. in Werthpapieren und baar Geld, welches er in einem Holzschuppen aufbewahrt hatte, gestohlen. Anhaltspunkte bezüglich des Diebes sind nicht vorhanden. (Schmid erhielt andern Tages per Post wieder 4000 M. zurückgestellt. Der „ehiliche Funder“ begnügte sich also mit 1000 M.)

Ebingen, 2. Aug. Ein schweres Hagelwetter hat in vergangener gewitterreicher Nacht hart vor der Sichel manche schöne Erntehoffnung vernichtet.

Vom Oberland, 1. August. Dem „Spi“ wird geschrieben: In Waisers, Gem. Wolfegg, hat sich heute früh der Tagelöhner Schlächter auf der Bühne seines Wohnhauses erhängt. Derselbe war früher wohlhabend, war aber ein solch leidenschaftlicher Kegelspieler, daß er seinen schönen Hof in wenigen Jahren verlor.

Weingarten, 3. Aug. Der Schaden, den die Militärverwaltung und insbesondere die Bewohner des Gebäudes, Militär- und Civilbeamte durch den Brand erlitten haben, ist, da die letzteren nur theilweise versichert waren, bedeutender, als Anfangs veranschlagt worden war. Leider sind beim „Netten“ auch einige Th. beträchtliche Diebstähle verübt worden. Vor drei Jahren kam ein Amerikaner nach

30-jähriger Abwesenheit wieder in seine Heimath, ein freundliches Dorf am mittleren Neckar. Er brachte ein großes Vermögen mit und ebenso den Todtenschein seiner Frau, die ihm angeblich dieses Vermögen, aber keine Kinder hinterlassen hatte. Er verheiratete sich vor zwei Jahren wieder in der Heimath und wurde nicht wenig aus seiner Ruhe aufgeschreckt, als, wie von den Todten erstanden, seine erste Frau wieder bei ihm eintraf.

Um, 3. August. Heute früh wurde von der Polizei eine unerwartete Visitation sämmtlicher von auswärts hierher gebrachten Milch vorgenommen. Im Ganzen wurden 297 Milchen geprüft, 15 Lieferanten wegen Wasserzuges gestraft und 22 nochmals verwahrt. — Die ersten Italienischen Weintrauben sind gestern hier eingetroffen. — Heute kam von München der Lustschiffer Hr. Securius hier an und wird nächsten Sonntag vom Gymnasiumshofe aus seine 178. Ausfahrt mit dem Riesenballon „Deutsches Reich“ unternehmen.

Brandfälle: In Orienhausen (Laupheim) am 2. August durch Blitzschlag ein Wohnhaus zum größten Theil; ebenso durch Blitzschlag in Dietrichsholz, Gemeinde Einthürnen (Waldsee) am 2. August ein Wohnhaus sammt Scheuer nebst einem hölzernen Speicher; dergleichen in Ringenberg, bei Mayerhöfen, (Isny) durch Blitzschlag am 1. August der dem Eisenhändler Fischer in Oberhausen gehörige Schloßbau. Der Pächter mit seiner Frau und 7 Kindern hatten alle Mühe, ihr Leben zu retten, die Fahrniß ist sämtlich verbrannt, ebenso 2 Schweine. Das Vieh war zum Glück auf der Weide, sonst wäre dasselbe ebenfalls umgekommen; in Boll (Göppingen) am 1. Aug. ein zweistöckiges Wohnhaus mit angebauter Stallung und großer Scheuer.

Aus Baden, 31. Juli. Am 29. d. M. erkrankte der 7-jährige Knabe des Maurers R. hier in Folge Genußes unreifer Obstes und ist Tags darauf dieser Krankheit erlegen. Es ist dies eine Warnung für Eltern, die ihre Kinder in Bezug auf den Genuß solch unreifer Früchte nicht genügend beaufsichtigen.

Kissingen, 31. Juli. Dem „Nürn. Correp.“ wird geschrieben: In Folge des von der „Nordd. Allg. Btg.“ erwähnten Drohbrieves, dem

in der letzten Zeit noch mehrere gefolgt sein sollen, ist Fürst Bismarck bei seinem bekannnten Leiden mehrere Tage sehr aufgereggt gewesen und seine Kur hat deshalb nicht die günstigen Fortschritte gemacht, die man anfangs hegen konnte.

Ein bairischer Hercules ist der Brautnecht Semmelmann in Irnbach bei Passau. Er hob kürzlich einen Ambos von 484 Pfund mit einem Finger, und später mit einem Finger 45 alte Ziegelsteine, wovon 1 Stein 12 Pfund wog, also zusammen ein Gewicht von 540 Pfund. Er hat also den seinerzeit berühmten Hans Steyrer, welcher nur 375 oder 400 Pfund hob, übertroffen. Schwere Steine, Ambos, Eisenstangen und dergleichen zu heben, sind Semmelmanns Freude. Ein Gewicht von 375 Pfund nennt er ein Kinderpiel. Erst vor Kurzem ließ er zwei kräftige Männer an ein Heußeil sich hängen, sie konnten ihm jedoch nicht den Finger ausziehen.

Der Staatsanwalt in Offen hat eine Belohnung von 3-5000 M. Demjenigen zugesichert, welcher die Entdeckung des Mörders der Christina Wändlmann in der Weise herbeiführt, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt. Eine Belohnung bis zu 1000 M. erhält derjenige, welcher für die Ermittlung des Mörders wichtige Umstände zur Kenntniß der Behörden bringt.

Mainz, 2. August. Das Schanzspiel, einen ganzen Ochsen am Spieß zu braten, das bei dem Münchener Schützenfest so viel Aufsehen erregte, wird auch demnächst in Mainz zur Ausführung kommen. In einer heute Vormittag stattgehabten Versammlung der Wirthschafts-Kommission des Mittelrheinischen Turnfestes wurde beschlossen, an einem der Festtage auf dem Festplatze einen ganzen Ochsen am Spieß braten zu lassen. Viehhändler Heister hat sich bereit erklärt, einen Prachtstochsen für diese Festlichkeit zu liefern.

Köln, 3. Aug. Zwei Mädchen, deren Leichen gestern aus dem Rheinhafen gezogen wurden, sollen das eine 18, das andere 24 Jahre alt gewesen sein und am 28. des vergangenen Monats aus Heddesdorf hiehergekommen sein, um sich einen Dienst zu beschaffen; da ihnen dies nicht gelang, so haben sie schließlich, aller Subsistenzmittel baar, gemeinsam den Tod gesucht und gefunden.

Berlin, 2. August. Fürst Bismarck verläßt nach der „Allg. Btg.“ frühestens am Samstag Kissingen.

Berlin, 2. August. Nach der „Dtich. Btg.“ in Wien sieht die Kronprinzessin Stephanie Mutterfreunden entgegen. — Bei dem Zusammenreffen des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden wird der König von Sachsen nicht zugegen sein. König Albert reist bereits morgen von Krauchenwies nach München und Tegernsee und kehrt am Sonntag nach Dresden zurück, während der Kaiser von Oesterreich erst am 9. d. Mts. in Mainau eintrifft.

Berlin. Hermann Greiner, der Muttermörder, ist auf Verfügung der K. Staatsanwaltschaft der Irrenstation der hiesigen Charité überwiesen worden, um über den Geisteszustand des jungen Mannes ein Gutachten der medizinischen Autoritäten behufs Einstellung des eingeleiteten Strafverfahrens zu erlangen.

In diesem Jahre werden bekanntlich die Erzjagd-Reservisten I. Classe zum ersten Male zu Uebungen eingezogen. Von gewisser Seite ist aus diesem Anlaß auf die Kosten hingewiesen worden, welche dem Reiche abermals aus dieser Erhöhung seiner Wehrkraft erwachsen, wir aber sollten

meinen, daß es sich bei Durchführung einer so wichtigen Maßregel, wie es die militärische Ausbildung der Ersatz-Reserve ist, nicht um die Kosten handeln kann, die übrigens nicht allzuhohe sind. Mit der Ausbildung unserer Ersatz-Reserve thun wir einen wesentlichen Schritt vorwärts in der Entwicklung unseres Wehrsystems, in welchem hierdurch eine Lücke, die sich immer mehr zeigte, ausgefüllt wird, außerdem wird aber die Ausbildung einer so bedeutenden Ersatz-Reserve sicherlich die Achtung, welche das Ausland vor der preussisch-deutschen Armee hegt, noch erhöhen, was für die Erhaltung des Weltfriedens gewiß von heilsamem Einflusse ist.

Ein merkwürdiger Wurm (jedenfalls nicht in die Gattung der Wandwürmer gehörig. D. Red.) kommt im Mainzer Journal zum Vorschein. „Wie ein getretener Wurm krümmt sich der Nationalliberalismus, der kaum noch auf der Oberfläche sich zu halten weiß; er stößt die Zähne gegen die „Preussensoldaten des Kanzlers“, ballt die eine Faust mit den Worten: „wir verbrüdern uns mit dem äußersten Fortschritt“, und mit der andern steht er um Rettung.“ — Ein Wurm, der die Zähne stößt, die eine Faust ballt und mit der andern um Rettung steht — dies Bild, es ist bezaubernd schön.

Das Pariser Journal La Siecle bringt einen langen Artikel über die bevorstehenden Reichstagswahlen in Deutschland. Am Schluß heißt es: „Welcher Unterschied zwischen den Wahlen, die in Deutschland bevorstehen, und den unsrigen! Während bei uns das alte Vertrauen in die gegenwärtige Ordnung der Dinge herrscht, gibt es in deutschen Reiche nur Mißtrauen, Unzufriedenheit, Enttäuschung gegenüber einer Regierung, die wenig gewissenhaft und um jeden Preis entschlossen ist, einer anti-liberalen Politik zum Siege zu verhelfen, einer Macht, deren Dichten und Trachten nur darauf gerichtet ist, die nöthigen Hilfsmittel zu finden, um einen verderblichen Militarismus aufrecht zu erhalten.“ Verderblicher Militarismus — verderblich den französischen Revanchegedanken, da liegt der Hase im Pfeffer! Warum tüften denn die Herren Franzosen nicht ab? Warum haben denn die französischen Kammern die Herabsetzung der Militärdienstpflicht auf drei Jahre abgelehnt? Uebrigens möchten wir wissen, in wie fern die sozialen und wirtschaftlichen Reformen, mit denen sich gegenwärtig die deutsche Regierung beschäftigt, zur Aufrechterhaltung des Militarismus dienen soll. Die Behauptung vom „größten Vertrauen“ der Franzosen in die gegenwärtige Ordnung der Dinge möge durch folgenden Satz aus der konservativen Patrie erläutert werden: „Der Kriegsminister, nachdem er als Mitschuldiger der ganzen Regierung das Land über den Tag der Wahlen betrogen hat, muß sich des politischen Schelmenstreichs schuldig bekennen, welcher eines Ministers, der sich auch nur etwas achtet, unwürdig ist.“ Das klingt gewiß sehr vertrauensselig!

Bezüglich der Conferenzen des Herrn Dr. Windthorst mit dem Herzoge von Braunschweig verlautet jetzt mit Bestimmtheit, daß es sich hierbei lediglich um die Privatangelegenheiten des Herzogs Wilhelm gehandelt habe und zwar sollen die Unterredungen des berühmten Touristen mit dem letzten, auf deutschem Boden regierenden Sprossen der Welfen sich in der Hauptsache auf das Testament Herzog Wilhelms bezogen haben.

Düsseldorf, 31. Juli. Die „Düsseld. Volksztg.“ schreibt: Gestern passirten unsere Stadt 10 aus Amerika zurückkehrende Personen, welche drüben ihre großen Hoffnungen alle scheitern sahen und mit knapper Noth wieder in die alte Heimath zurückkehren konnten. Ihr ganzes Vermögen ist zur Reine verwandt worden und ärmer denn je müssen sie jetzt bei harter Arbeit wieder von vorne anfangen und sparen. Sie waren jetzt überzeugt, daß sie es auch in ihrer Heimath zu etwas gebracht hätten, wenn sie so schwer hätten arbeiten wollen, wie in Amerika, wo sie kaum ihren Lebensbedarf gehabt. (Was sagen unsere demokratischen Amerika-Enthusiasten hierzu?)

Dresden (Sfah), 31. Juli. Die Ernte ist durch Mäusefraß stark geschädigt worden, so daß man den Haber wecheln einheimischen mußte, um nur etwas zu retten. Die Hopfen- und Kartoffelfelder dagegen versprechen reichen Ertrag. Der Centner Hopfen kostet 120 M.

Herein! ruft der Photograph Schweiger in Straßburg; denn es hat geklopft. herein kommt die hübsche Miß Minna, die Theaterbändigerin im Circus. „Ich möchte mein Bild machen lassen.“ — Schön, nehmen Sie gefälligst Platz! — „Verzeihen Sie, ich bin nicht allein, meine zwei besten

Freunde begleiten mich und stehen vor der Thüre, sie wollen auch photographirt sein.“ — Die Thüre geht auf und herein stolzieren zwei — Löwen. — Manierlich? fragt Herr Schweiger. — „Sehr manierlich!“ — Die Löwen werden rechts und links gruppiert, Miß Minna in die Mitte. Der Photograph ordnet die Röhren der Löwen und ruft den Dreien zu: Bitte, nun aufgepaßt und nicht gemuckt! — Sie mußten wirklich nicht, das Bild ist famos ausgefallen.

Aus Anlaß des Unfalles der „Vandalia“ ist vorigen Sonnabend vom Reichskanzleramte das Hamburger Secamt zu einer Untersuchung bezüglich desselben veranlaßt worden, da möglicherweise Handlungen oder Unterlassungen von Seiten der Deck- und Maschinenoffiziere die Schuld des Unfalles tragen könnten.

#### Oesterreich-Ungarn.

Gastein, 4. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist Mittags um 11 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde von der Bevölkerung und den Kurgästen lebhaft begrüßt und von Kaiser Wilhelm auf dem Straubingerplatz auf das Herzlichste empfangen. Der Ort war reich mit Blumengewinden und Kränzen geschmückt und besaggt.

#### Italien.

Rom, 2. Aug. Nach Meldung der Frfr. Ztg. plante der Vatikan die Errichtung eines zwischen-vollständigen Telegraphenbureaus mit einem Anlagekapital von fünf Millionen Lire. Die Hauptaktionäre sollen 13 Cardinale, sowie die Prinzen Chigi und Borghese sein. Als Hauptstizze der Agentur werden Rom und Paris bezeichnet.

#### Frankreich.

Paris, 1. August. Das Blatt des Prinzen Napoleon, der „Napoleon“, veröffentlicht ein an die Wähler gerichtetes Manifest der zehn Mitglieder der jetzigen Deputirtenkammer, die zum Prinzen führen. Dasselbe verlangt Revision der Verfassung. Das Volk soll den Präsidenten der Republik und die Senatoren wählen. Die Politik der jetzigen Gewalthaber sei nichts als Fälschung und Impotenz. Es gelte Frankreich vor den elenden Intriguen der Gegenwart und den Gefahren der Zukunft zu retten. Dasselbe Blatt publicirt einen Brief des Prinzen Napoleon an jene Deputirte, worin es heißt: Frankreich sei unter Napoleon I. groß, unter Napoleon III. reich gewesen, der Name Napoleon und Frankreich seien unzerreißbar. Als Erbe der Napoleone verlange ich, daß Frankreich sein Oberhaupt wähle. Der Prinz heißt alle Kinder der Revolution in seinen Reihen willkommen, er sei für die Demokratie, den Fortschritt. Der Prinz spricht kein Wort von der Republik und stellt sich offen als Candidat für das Plebisit auf.

In Frankreich ist die Wahlbewegung im vollen Gange. Aller Augen lenken sich auf Gambetta, der am 4. d. in Tours, am 14. aber in Belleville Wahlreden halten wird. Das Hauptgewicht wird schon jetzt auf die Rede in Belleville gelegt. Das Schreiben des Prinzen Napoleon hat die Spaltung im Bonapartistenlager verschärft; Rouher hat auf jede Kandidatur verzichtet und zieht sich in's Privatleben zurück.

#### England.

London, 3. August. Die Irländer Mograth und Mokevitt, welche am 10. Juni die Sprengung des Liverpooler Rathhauses veruchten, sind ersterer zu lebenslänglicher, letzterer zu fünfzehnjähriger Strafarbeit verurtheilt worden.

Wie jedoch aus London drahtlich gemeldet wird, ist der Abschluß des Vertrages zwischen den Engländern und den Boern nunmehr erfolgt und zwar, den ersten kurzen Andeutungen nach, in einer Weise, die den Boern einen Preis für ihre zahllosen Opfer sünden läßt. Man kann auf die Einzelheiten des Vertrages gespannt sein.

#### Amerika.

New-York, 1. August. Ein Drahtbericht aus Mexiko meldet eine schreckliche Explosion in einem Pulvermagazin in Mazatlan, die den Tod von 70 Personen zur Folge hatte.

In dem unglücklichen Peru scheinen endlich bessere Zustände eintreten zu wollen. Der peruanische Congreß hat in seiner Schlussitzung den bisherigen provisorischen Präsidenten von Peru, Calderon, zum constitutionellen Präsidenten der Republik gewählt, so daß man nun die definitive Regelung der Beziehungen zwischen Peru und dem siegreichen Chile erwarten darf.

## Handel & Verkehr.

Mannheim, 1. Aug. Sämmtliche Eisenwerke der Saar und Mosel haben die Preise von Stahlisen, Träger und Bleche um 4 M. für die Tonne erhöht.

Schleswig-Holstein, 2. Aug. Was die Ernte-Aussichten in der Provinz Schleswig-Holstein-Lauenburg anbelangt, schreibt man der „Arz.-Ztg.“, so sind dieselben so schlecht, wie noch nie; kein Futter- und kein Korntrug; an sehr vielen Stellen erntet der Landmann kaum die Einfaat; der Roggen und Haber ist oft so kurz an Stroh, daß die Sense es nicht fassen kann. Sehr viele und wohl die allermeisten Schaffen Hornvieh ab, sogar auch Ackerpferde, da sie wegen Futtermangels nicht durch den Winter zu bringen sind; wir kennen eine Domäne, welche genöthigt ist, 100 Kühe zu verkaufen; eine andere Domäne hat auf 240 Morgen nicht mehr als 125 Fuder Korn gegeben; auf vielen Gütern, auf denen sonst Hafer verkauft ward, wird nicht einmal das nöthige Futter Korn geerntet und zur Ausfaat muß das nöthige Quantum zugekauft werden. Die Kartoffelernte scheint ebenfalls ganz schlecht zu werden. Wir kennen einen Hof, der im vorigen Jahre auch nur eine sehr mäßige Heuernte hatte; derselbe erntet dieses Jahr wenigstens 400,000 Fd. weniger. Die Aussichten für den Winter sind also für den Landmann sehr traurig.

(Amerikanisches Mehl.) Von einem Bäcker erhielt die „Bad. Nedarzg.“ folgende Zuschrift: „Es soll sich ein jeder Bäcker, ein jeder, der Mehl kauft, zur Warnung dienen lassen, keine amerikanischen Mehle zu kaufen, indem dieselben an Geschmack und Qualität sehr schlecht sind, ob der Gesundheit schädlich weiß ich nicht. Dieses amerikanische Mehl wird sehr billig eingekauft und bei uns so theuer wie das einheimische verkauft. Von Aussehen ist es schön gelb, wenn aber gebaden, fñhet es zuerst einen süßen, dann bitteren Geschmack mit und bñdet sich nie ganz aus. Aus eigener Erfahrung: Schaden macht Flug!“

## Eva's Tochter.

(Fortsetzung.)

— Herr Hoffmann! sagte eines Morgens in ziemlicher Erregung Winkler zu seinem jungen Chef, als dieser ins Comptoir trat — eine schlimme Nachricht: Birkenbusch und Schulz haben ihre Zahlungen einstellen müssen; morgen kommt von ihnen ein Wechsel über 123 000 Mark zurück, den wir zu decken haben. Theophil erbleichte.

Er hätte diesen enormen Verlust vielleicht von seinem Hause haben abwenden können, wenn er besser auf dem Posten gewesen wäre. Er hatte seinem Vater noch kurz zuvor am Kaffeetisch versichert, daß Birkenbusch und Schulz glänzende Geschäfte machten und daß er mit ihnen einen großartigen Abschluß für Südamerika, wohin sie exportirten, zu machen gedente. Und nun war diese stolze Commissionsfirma bankrott!

— Es wird nichts Anderes übrig bleiben, lieber Winkler, als daß Sie wieder zu Selbig gehen, sagte Theophil endlich nachsinnend.

— Ich darf Ihnen nicht verhehlen, entgegnete der Cassirer, daß sich Selbig das letzte Mal, als ich einen Wechsel bei ihm discontirte, sehr schwerfällig gezeigt hat; es wäre daher wohl besser, wenn Sie sich persönlich zu ihm bemühten.

— Versuchen Sie es erst nur einmal. Ich habe mich für heute Vormittag versprochen und muß mein Wort halten. Nichten Sie Nichts aus, nun, so ist es ja am Nachmittage immer noch Zeit. —

Winkler ging zu Selbig, Theophil zu Olga. Winkler richtete, wie er schon vermuthete, Nichts aus Theophil sollte selbst kommen, beschied ihn der Geldmann und so war denn der junge Chef genöthigt, am Nachmittage persönlich bei Selbig mit vorzusprechen.

— Junger Freund! sagte der Wucherer zu ihm, Ihr Conto hat bereits eine bedenkliche Höhe erreicht.

Einer ihrer Wechsel war bereits fällig, woran Sie gar nicht gedacht zu haben scheinen. Ich habe Ihnen denselben gar nicht vorlegen lassen, weil Herr Winkler am Fälligkeitstage statt Geld zu bringen, noch Geld zu holen kam; aber wir müssen doch auch einmal ans Bezahlen denken!

— Aber Sie werden mir doch nicht die 123000 Mark verweigern wollen, die ich so nothwendig brauche? Winkler wird ihnen gesagt haben, daß wir durch den Bankrott einer Commissionsfirma sehr in Verlegenheit gerathen sind.

— Und Ihre Verlegenheiten sind so stark, Herr Hoffmann, daß auch Ihr Bankrott unvermeidlich scheint, so daß . . .

— Was sagen Sie? . . . Bankrott? schrie Theophil außer sich.

— Ja . . . bankrott! entgegnete Selbig mit fürchterlicher Gelassenheit. Sie werden doch wissen, daß ich Ihnen nur meine Wechsel zu präsentiren brauche, die Sie natürlich nicht honoriren können . . . dann ist Ihre Insolvenz schon erwiesen und Sie müßten Concurs anmelden. Dazu kommt aber noch, daß ich auch anderweitig Verluste habe und daher nicht im Be-

Stettin 1. Aug. 5.27 Bm. 12.26 Bm. 1.13 Bm. 4.10 Bm. 5.25 Bm. 9.25 Bm. 9.50 Bm. 5.10 Bm. 5.55 Bm. 5.30 Bm. 5.55 Bm.

Wien 1. Aug. 5.15 Bm. 1.10 Bm. 7.40 Bm. 9.55 Bm. 11.50 Bm. 1.10 Bm. 4.15 Bm. 11.50 Bm.

Frankfurt 1. Aug. 5.15 Bm. 1.10 Bm. 7.40 Bm. 9.55 Bm. 11.50 Bm.

Leipzig 1. Aug. 5.15 Bm. 1.10 Bm. 7.40 Bm. 9.55 Bm. 11.50 Bm.

Postverbindungen.



sie von so vielen Baarmitteln bin, wie Sie nöthig haben, um sich über Wasser zu halten!

Theophil war wie vernichtet. Er mußte sich halten, um nicht umzuknien. Mit so crasser Deutlichkeit hatte er sich das Bild von der Geschäftslage des Hauses Albert Hoffmann noch nicht vor die Augen geführt, wie es so eben der Wucherer that.

Allerdings, das Geschäft hatte sich in den letzten Monaten wesentlich verschlechtert; Theophil hatte sich gar nicht um die Leitung und die Kundschaft mehr gekümmert; sein Vater ebenso wenig, denn dieser, durch Theophils glänzende Berichte getäuscht, verließ sich ja gänzlich auf seinen geschäftstüchtigen Sohn, der zudem noch den sehr brauchbaren Stadtreisenden unter dem Vorwande entlassen hatte, dessen Funktionen selbst zu versehen. Wir wissen nun, in welcher Weise Theophil diese Geschäftsgänge betrieb; wir wissen, daß nicht nur Herr Albert Hoffmann große Summen für die von ihm zu konstruierende Maschine brauchte, sondern daß auch sein Sohn der Kasse immer nur Geld entnahm, ohne zu fragen, woher es käme.

Dazu trat nun noch die Insolvenz des Hauses Birkenburch und Schulz, welche dem Hause vollends den Boden ausfühlte.

Sie werden also nicht helfen, Herr Selbst? fragte endlich Theophil nochmals kleinlaut.

Ich . . . kann nicht! war die bedauernde Antwort.

Der junge Chef verließ den Wucherer in voller Verzweiflung; draußen im Corridor begegnete er der liebereizenden Amanda, welche beim Anblicke des verstorbenen Elegants idyllisch zusammenschrak.

Theophil hatte aber für solche Beobachtungen jetzt keinen Sinn; mit flüchtigem Gruße stürmte er an dem Mädchen vorüber. Amanda blickte ihm mit leidensvoll nach und begab sich sogleich zu ihrem Vater auf das Zimmer.

Um Gotteswillen, sagte sie bestürzt zu ihrem nun wieder freundlich lächelnden Papa, was ist denn dem Herrn Hoffmann passiert? Er sah ja ganz verzweifelt aus, als er eben aus Deinem Zimmer trat.

Bekümmere Dich deswegen nicht, liebe Amanda, entgegnete Selbst beruhigend. Herr Hoffmann hat ein lockeres Leben geführt und sich dadurch in Verlegenheiten gestürzt. Verschiedene Male habe ich ihm ausgeholfen, aber . . . für die Zukunft will ich das nicht mehr, denn ich entziehe würdigeren Hilfsbedürftigen, armen Geschäftsleuten und dergleichen das Geld, das ich diesem Windbeutel leihe.

O sprich nicht so von ihm, Papa! bat Amanda, ich habe in Herrn Hoffmann, so oft er mir auf Bällen und in Gesellschaften gegenübertrat, stets einen äußerst liebenswürdigen und zurückhaltenden jungen Herrn kennen gelernt, den ich sehr hoch schätzen muß.

Ei, ei! sagte Selbst lächelnd, mir scheint, daß Du einen fremden jungen Herrn so begeistert lobst, wie es sich kaum für eine angehende Braut ziemt.

Für eine angehende Braut? fragte Amanda erschreckt und ihre Gesichtsfarbe wechselte schnell zwischen Weiß und Roth.

Nun, nun, Du brauchst nicht zu erröthen, liebe Amanda, begütigte der Vater. Ich will Dir

nur sagen, daß die Sache so gut wie abgemacht ist! — Welche Sache und zwischen wem, Papa? fragte Amanda wieder.

Thust Du doch gerade, als hättest Du noch gar nichts bemerkt! versetzte Selbst in halb ärgerlichem Tone. Der Baron Mar von Zinkenburg möchte . . . eine Baronin aus Dir machen. Was sagst Du nun?

Daß er sich dabei doch vor Allem zu vergewissern hätte, ob ich mich mit dieser Metamorphose einverstanden erkläre! entgegnete Amanda fest. Und damit darüber weder für ihn noch für Andere in Zukunft ein Zweifel sei, so werde ich ihn bei der ersten Gelegenheit wissen lassen, daß ich nicht die Seine werde.

Mit starren Augen blickte der in seinen schönsten Hoffnungen erschütterte Vater auf die Tochter.

— Und weshalb nicht? fragte er streng.

Weil mir der Baron keine Achtung, geschweige denn Zuneigung einflößt! war Amanda's Antwort.

— So hast Du Dich hinter meinem Rücken schon anderweitig versprochen?

Nein, Papa!

Nein? Amanda! Meine Tochter! So wolltest Du also aus bloßem kindischem Troß, den ich heute zum ersten Male an Dir verspüre, die schönen Hoffnungen Deines alten Vaters zu nichte machen, der seine ganze Liebe auf Dich gesetzt hat?

Rürne mir nicht, Papa! bat Amanda, — Deine Eröffnung kam zu unerwartet, sie hat mich zu sehr überrascht, als daß ich mich hätte besonnener äußern können! Laß mir Zeit Papa!

Gern, gern, mein Kind! Ich hoffe, Dir wird die bessere Ueberlegung kommen.

Hundertdreißigtausend Mark! Es war keine Möglichkeit für Theophil, diese Summe aufzutreiben. Als er eben in das Comptoir zurückkehrte war, ließ ihn sein Vater bitten, zu ihm ins Atelier zu kommen.

Theophil gab sich die möglichste Mühe, ungewollungen zu scheitern, als er in die vierte Etage hinaufstieg. Sein Vater kam ihm oben freudestrahlenden Antlitz entgegen.

Seine Ingenieure und Arbeiter beobachteten alle eine gewisse feierliche Haltung.

Gelungen, lieber Theophil, gelungen! jubelte der alte Hoffmann, seinen Sohn umarmend. Komm und überzeuge Dich selbst. Drehen Sie an, Schulze!

Die Maschine — oder besser gesagt, das Modell, denn da waren die meisten Theile unvollkommen aus Hartholz, statt aus Metall, — war fertig. Der befohlene Arbeiter drehte. Herr Hoffmann selbst stieg auf das Trittbrett und legte dann dünne Pappbogen an; die richtigen Stücke durften nicht angewendet werden, um das Modell nicht zu ruinieren. Alles klappte — es fielen die einzelnen sauber ausgeführten, gefastigten und gepreßten Schnitte.

Man kann auf diese Weise 1000 Pappbogen in der Stunde verarbeiten, das macht 16 000 Rahmen, also 176 000 Stück den Tag, erläuterte Hoffmann und erklärte darauf noch die einzelnen Theile der Maschine, welche neben dem Schneiden auch noch das Summiren und Aufleben des weißen Papiers auf die Pappe besorgte und folchergestalt

allerdings die Leistungsfähigkeit des Hauses Hoffmann ganz bedeutend steigern mußte.

In einem halben Jahre, schloß Hoffmann, kann die Maschine fertig sein.

(Fortsetzung folgt.)

### Allerlei.

(Als einfacher und billiger Wetterprophet) wird folgendes empfohlen: Man nehme in einen längeren Kolben 2 Theile Campher, 3 Theile Salpeter (Kalisalpeter), 4 1/2 Theile Salmiak. Das Ganze löse man durch ein wenig Spiritus auf und schütte das andere mit Regenwasser vollends auf. Ist nun das Wetter schön, so ist die Flüssigkeit hell und klar, verändert sich das Wetter, so wird die Flüssigkeit ein wenig trübe, kommt es aber zum Regnen, so wird die Flüssigkeit ganz flockig und trübe.

Die durchschnittliche Fahrgewindigkeit auf den deutschen Eisenbahnen beträgt nach den im Reichseisenbahnamt allmonatlich erfolgenden Aufstellungen für Kurierzüge 45 Kilometer, für Personenzüge 34 Kilometer und für gemischte Züge 23 Kilometer in der Stunde. Am geschwindigsten fahren die Kurierzüge im Bezirk der königl. Eisenbahndirektion Magdeburg, nämlich 56 Kilometer in der Stunde. Dann folgt die Berlin-Hamburgische Bahn, auf welcher die Kurierzüge 54, die Personenzüge 40 und die gemischten Züge 30 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Die Personenzüge gehen im Durchschnitt auf dieser Linie schneller, als auf vielen anderen Linien die Kurier- und Schnellzüge. Die geringste Fahrgewindigkeit haben von den in der fragl. Aufstellung berücksichtigten Bahnen, bezw. Bahnkomplexen die gemischten Züge auf den württembergischen Staatsbahnen, 17 Kilometer in der Stunde.

Goldrahmen sind sehr leicht zu reinigen, wenn man eine Zwiebelschneide in Weingeist taucht und damit die Vergoldung überfährt.

Poetische Wohnungsanzeige. Ein schweizerisches Blatt veröffentlicht die nachstehende poetische Wohnungsanzeige eines Buchbinders:

„Es wohnt die Rebhals in der Traube,  
Die Wachtel wohnt im gold'nen Weizen,  
In frommen Herzen wohnt der Glaube,  
Ich wohne Jakobstraße 13.“

Emanuel Kniehuber, Buchbindermeister.  
— „Welches mag wohl der älteste Orden sein?“ fragte in einer Gesellschaft eine Dame, deren Gatte in ihrem Besten nicht eben glücklich zu nennen war. „Der vom Hauskreuz“ erwiderte ein Bismarck.

Aus der Schwimmschule. Rektur Meyer, den der Unteroffizier-Schwimmlehrer an der „Angel“ hat und ihn öfters Wasser schlucken läßt, ruft pfeifend aus: „Hui, schmerzt das schlecht.“ — Schwimmlehrer: „Das glaube ich, Ihr Schwachsinniger, wenn das gut schmeckt, würdet Ihr das ganze Bassin ausfaulen.“

Säredliche Entdeckung. Instrumentenmacher (sich vergnügt die Hände reibend): „So, die Bohrgänge wär fertig; — Himmel — Herrgott! Sept hab ich den Leimtiegel d'rin stehen lassen!“

### Räthsel.

Das erste brüllt, das zweite redet,  
Schlimm, wenn das Ganze Dich befehdet.

### Amfliche und Privat-Bekanntmachungen.

131 Stämme Nadelh.-Lang- u. Klobholz mit 381 Fm., meist 1. und 2. Preisl.

2) am Dienstag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Freudenstadt aus Abth. 32 des Steinwaldes beim Stumpenplatz: 627 Stämme mit 1276 Fm. meist 1. und 2. Preisl.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Magold.

**An die Herren Ortsvorsteher und Farrenhalter.**

Der landwirthschaftliche Verein beabsichtigt auch heuer wieder zu Veredlung und Auffrischung des Viehstandes im Herbst dieses Jahres eine Anzahl **Zuchtfarren**, Simmenthaler Race, in der Schweiz anzukaufen und an Angehörige des Bezirks unter näher noch zu bestimmenden Bedingungen wieder abzugeben. Die Herren Ortsvorsteher, Farrenhalter und Landwirthe wollen

den etwaigen Bedarf an Zuchtfarren dem Unterzeichneten binnen 14 Tagen anzeigen, um beim Einkauf der Thiere einen annähernden Anhaltspunkt zu haben.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit diesem Einkauf auch der Ankauf von mehreren schönen **Galbelen**, Simmenthaler Race, verbunden wird, und solche ebenfalls zum Verkauf gebracht werden.

Der Ort und die Zeit des Verkaufs werden später bekannt gemacht werden.  
Den 2. August 1881.  
Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:  
Güntner.

Magold.

**Ein Kaufmädchen**

wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

### Unterthalheim. Sägholz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeidewald Kapf werden am

Samstag den 13. August

71 Säghölze im Mehgehalt von 35 Festmetern, schöne Waare, gegen baare Bezahlung verkauft.

Zusammentunft Morgens präzis 8 Uhr beim Rathhaus.

Den 4. August 1881.  
Schultheisenamt.  
Müller.

Revier Freudenstadt.

**Stammholzverkauf.**

1. am Montag den 15. d. Mts.,

Vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Frutenhoferwald Abth. 7, Hasensteig:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Reichenbach aus Rusbachersteige zwischen Reichenbach und Zgelsberg und aus Ob. Forstbühl gegen die Höhe von Bejenfeld hin gelegen:

2461 Stämme Nadelh.-Lang- und

Klobholz mit 1748 Fm., und zwar 203 Fm. 1., 418 Fm. 2., 456 Fm. 3., 584 Fm. 4. und 87 Fm. 5. Preisl.

Die im Forstbühl liegenden 942 Stämme gehören meist den 4. und 5. Preisl. an.

Freudenstadt, 5. August 1881.  
K. Forstamt.

Revier Reichenbach.

**Stammholzverkauf.**

Am Montag den 15. d. Mts., Vorm. 10 Uhr,

Nagold.  
**Turn-Verein.**  
 Zu dem am Sonntag den 7. August in Altenstaig stattfindenden Gauturnfest, wobei unser Verein sich betheiligt, laden wir unsere H. Ehrenmitglieder freundlichst ein. Abfahrt präzis 8 1/2 Uhr vom Lokal (Waldhorn).  
 Der Vorstand.

Waldorf.  
**1000 Mark**  
 Pflegschaftsgeld sind in einem oder mehreren Posten sogleich auszuleihen von  
 Johs. Bihler.

Waldorf, O. Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
 Bei dem Unterzeichneten sind  
**300 Mark**  
 Pflegschaftsgeld gegen reichliche Sicherheit zum Ausleihen parat, welche, da der Pflögling erst 1 Jahr alt ist, bei pünktlicher Zinszahlung längere Zeit unaufgelündigt stehen bleiben können.  
 Christian Walz, Tuchmacher.

Nagold.  
 Bei Unterzeichnetem ist eine große Parthie  
**Ovalöfen** von 15—30 M.  
**Sopwellöfen** " 10—20 "  
**Amerikaneröfen** " 10—20 "  
**Postamentöfen** " 15—20 "  
**Kochöfen** " 10—28 "  
 sowie  
**Reguliröfen und Darmstadter Sparochherde** in den elegantesten Façon zu den äußersten Engros-Preisen eingetroffen.  
 Heinrich Müller.

Englisch — Französisch.  
 Für das Selbststudium der Englischen, französischen italienischen und spanischen Sprache ist die Methode Dr. Richard S. Rosenthal's: „Das Meisterschafts-System“ das vorzüglichste Unterrichtsmittel. Die Verlagshandlung versendet gegen Einsendung von 2 50 Pfennig in Briefmarken franco den ersten Brief Einleitung und Lection 1 enthaltend.  
 Prospekte gratis.  
 Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Italienisch — Spanisch.  
 Technicum Mittweida.  
 (Nachen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Nagold.  
**Bruch-Chocolade, Chocolade Ph. Suchard, Neuchâtel (Schweiz)**  
 empfiehlt in vorzüglichster Qualität  
 Heint. Gauß.

Altenstaig.  
**Turn-Verein.**  
 Am Sonntag den 7. August findet das  
**Gauturnfest**  
 statt und ladet hiezu die verehrl. Finwohnerschaft sowie sonstige Freunde der Sache freundlichst ein  
 Das Fest-Comité.  
**Fest-Programm:**  
 Morgens 5 Uhr: Böllerschüsse. Tagwache.  
 Von 9 Uhr an: Empfang der fremden Gäste.  
 10 1/2 Uhr: Abhaltung des Gauturntages.  
 Mittags 12 1/2 Uhr: Sammlung im Lokal.  
 12 3/4 Uhr: Festzug in alphabetischer Ordnung auf den Festplatz.  
 Festrede.  
 Preisturnen.  
 Schauturnen.  
 Preisvertheilung.  
 Gesellige Unterhaltung.  
 Rückzug in die Stadt.  
 Abends 8 Uhr: Festbankett im Lokal (Gasthof zur Traube).

Nagold.  
**An die Tuchfabrikanten des Bezirks.**  
 Diejenigen Tuchfabrikanten, welche sich bei künftigen Militär-tuchlieferungen betheiligen wollen, werden eingeladen, sich Sonntag Abend 5 Uhr im Engel einzufinden, um eine für sie wichtige Mittheilung entgegen zu nehmen.  
 Gewerbevereinsvorstand Sannwald.

Kaiserlich Deutsche Post.  
 Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.  
 (249) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
**HAMBURG-NEW-YORK**  
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.  
 Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34, sowie die General-Representanz für Württemberg: Carl Anselm in Stuttgart  
 und dessen Vertreter: Bern. Altnar C. W. Wurst in Nagold.

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Norddeutscher Lloyd.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von BREMEN nach dem Westen  
 von BREMEN nach NEW-YORK  
 von BREMEN nach NEW-ORLEANS  
 Billets der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**  
 Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten  
 Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten  
 Gottlob Schmid in Nagold,  
 John G. Roller in Altenstaig,  
 G. C. Schiler in Herrenberg.

Nagold.  
**Ein erfahrenes Dienstmädchen**  
 wird gesucht zu sofortigem Eintritt.  
 Näheres im Seminar.

**Keine Zahnschmerzen mehr!**  
**1000 Mark**  
 zahlen wir Demjenigen, welcher bei Gebrauch von Goldmann's Kaiser-Zahnwasser jemals wieder Zahnschmerzen bekommt Einziges Mittel zur Erhaltung schöner, weisser und gesunder Zähne bis in das späteste Alter.  
 S. Goldmann & Co., Breslau, Schuhbrücke 36.  
 In Nagold nur allein echt zu haben bei Chr. Bucher.

Nagold.  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre  
 Ph. Graf, Kübler.

Nagold.  
**Stallmagd-Gesuch.**  
 Ein fleißiges und solides Mädchen findet auf Martini eine Stelle bei gutem Lohn; bei wem? sagt die Redaktion.

Nagold.  
**Ein tüchtiger Arbeiter**  
 kann sogleich eintreten bei  
 Friz Wagner, Schuhmacher.

Nagold.  
**Wohnungs-Anzeige.**  
 Der verehrl. Damenwelt von hier und auswärts zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr im Hause des Seifenfieders Aug. Müller beim Rathhause wohne und bitte auch auf diesem Plage um geeignetes Wohlwollen.  
 Marie Ziegler, Modistin.  
 Ein jüngeres solides Dienstmädchen kann sogleich eintreten bei  
 Obiger.

Altenstaig.  
**Gypfer-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Gypfergeselle findet sogleich Arbeit bei  
 Gypfermstr. Roh.

In der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:  
**Sie gut Württemberg!**  
 Taschennbuch  
 der  
**Schönsten Lieder**  
 für  
 fröhliche Leute.  
 enthaltend die beliebtesten Volks-, Vaterlands-, Kurzer-, Studenten-, Trink- & Gesellschafts-Lieder.  
 Preis 50 S.

**Frucht-Preise.**  
 Altenstaig, den 3. Aug. 1881.

Neuer Dinkel	9	8 60	8 20
Daber	7 80	7 50	7 —
Berke	10	9 80	9 50
Roggen	—	12	—

Verantwortlicher Redacteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

